

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 23

Artikel: Steckbrief
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I by d'r Düsteler Schreier
Und trogdem bigriffeni nüd,
Dass m'r Alles nu will verlöthe
Mit zwei oder drei Tage Zyt.

Zum Byispiel dobe d'St. Galle
All' Fritig wönd's Zahltag ha;
Sie meine, de Lüute wur's diene,
Weme Samtigs scho baar zahle cha.

Und denn für die ebige Lumpe
Fiel o der Blaumöntig ganz weg; —
So glaubed'r, s'Suife und s'Bumpe
Bring' noher denn Keine meh zwieg?



≈ Zur Bundesbank. ≈

Der Bundesrat kommt zur Bundesbank
Mit des Gesetzes Messer — —
Der Bundesrat ist doch nicht frank?
Ach nein! Er wird nur — nicht besser!

≈ Steckbrief. ≈

Die Kurie hat einen Vertrauensmann in die Schweiz geschickt, um die Lage der Kirche zu untersuchen und demgemäß Massregeln zu ergreifen. Da zu befürchten ist, dass beabsichtigt wird, den ohnehin schon verrückten Standpunkt der Kirche noch mehr zu verdrehen, ersuchen wir Alle und Jede, Denen diese Vertrauensperson zu Gesichte kommt, dieselbe einzufangen und frankt durch unsern Briefkasten an uns gelangen zu lassen behufs Unschädlichmachung durch den Papierkorb.

Die Handfesten vom „Nebelspalter“.

Signalement.

Alter: unbekannt.

Herkunft: Rom.

Statur: sehr mittelmässig.

Mund: gross.

Augen: verdreht.

Nase: vorwitzig.

Ohren: lang.

Hals: unersättlich.

Zähne: behaart.

Kleidung: schäbiger Schafpelz.
Besondere Kennzeichen: trinkt
öffentliche Wasser und predigt die
Keuschheit. Verkehr gern mit
gleich gesinnten Staatsmännern.
Die Nachtigall, welche vor Kur-
zem in Hottingen die nächt-
liche Ruhe störte, soll mit diesem
Dompaffen identisch sein.

≈ Zum 6. Juni nach Olten. ≈

Sei mir gegrüssst, „Verein der Eidgenossen“,
Seid wirklich Ihr zu gutem Thun entschlossen.
Doch hat als böses Omen mir gegolten
Von jehor dieses „Tagen“ dort in Olten.

Von Olten will das Tageslicht nicht kommen,
Was soll das Tagen denn in Olten frommen?
Gar Viele pilgern zu der That nach Olten,
Doch blieb's von je bei dem, was sie — thun wollten.

Wollt wieder Ihr den Stein bergaufwärts treiben?
Dann könnetet Ihr recht wohl zu Hause bleiben.
Die Steine, die der schwachen Hand entrollten
Und manche Saat zerknickten, war'n von — Olten.

≈ Zum Reformtag in Bern. ≈

Es reiht sich „Tag“ und „Tag“ in der „Reform“,
Man ficht im Sonnenstrahl mit alten Böpfen,
Und wenn es Abend wird, so bleibt's die alte Norm;
Wer herrschen will, braucht — Nacht in Volkes Köpfen!



Rägel. Lustig, Chueri, lustig!

Chueri. Ja, lustig, Rägel, lustig! Iez hani emol emene düütische Professor g'hörig d'Chappe g'wäsche!

Rägel. Podemänge, so wäge wa'm?

Chueri. Bah, de Gallöri häb bishauptet, s'Impfe seig en Unsinn. Do hani aber g'sait: „Herr Professor, reden Sie mir kein deriges Zeug, sonst können Sie an der Lägen. Meinen Sie denn, unsere Dokter bishaupten es, wegen deren Kuh- und Kalbenrymphe, wenn es nicht derenweg wäre. Aber bei Ihnen ist wahrscheinlich d'r Dokter g'verret und hat Ihnen das Maul g'impft, das Sie so blateren. Und die Blateren sind einmal sehr gefund, da können die Chälberbocken emmel ujen und das hätte Ihnen auch gut gehan, punktum. Und wüssten Sie, Herr Professor, unser Publikum is nicht derenweg dumm und weißt, dass ihm die Zwangsjagge wegen dem Zwangs-impf keinen krummen Buggel macht. Naemal punktum!“

Rägel. Bravo, Chueri, hau däwäg zue, denn bringstes na zu öppis!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

≈ Briefkasten der Redaktion. ≈



M. i. R. „In Bern, da regiert der Welti, und im Winter regiert die Kälde, doch der Wetterprophet mit seinem Bericht regiert das Wetter immer noch nicht. Und wie die Spartaner bei Marathon versäumten ihren Siegeslob, kommt Wetterprophet mit seinem Rath immer um einen Tag zu spät“ Gewiss, aber nur, wenn man die geistige Zeitung liest. — Dr. Seifensieder. Man hätte neben den Kalkulator noch ein Licht stellen sollen. — ? i. B. Ob es in der Schweiz auch „Frau Majorinnen“ gibt? Ohne Zweifel, wenn auch nicht in Uniform. „Der and're Beweis: „Au, Frau, mei Obr!“ ist uralt, aber doch wahr!“ So, so! — K. Im „Z. T.“ begehren sie zu laufen: „Ein schönes, anderthalbstäfiges Bett und eine Gitarre.“ — C. S. i. B. Für so langatmige Gornausbrüche können wir unmöglich Platz erübrigen. — P. i. Bl. In Basel wächst das steuerbare Vermögen der Bürger; bei uns aber vermögen die Bürger die wachsenden Steuern nicht mehr zu zahlen. — Lerche. Anders lägt sich's nicht machen: Einer von Beiden hat immer den Schaden. — L. F. i. ? Annoncenblätter: „In ein Logis wird ein sauberer Arbeiter gesucht.“ — „Ein helles Zimmer, möbliert oder unmöbliert, neben Nordlicht und Ausicht in's Grüne.“ — „G. Nathal“ wünscht sofort eine helle, sonnenreiche Wohnung zu vermieten, bestehend aus 6 Zimmern, Küche mit Wasserleitung. — E. W. i. R. Täuschung ist Täuschung. Aber bei wem? — W. F. N. i. M. Wir sehen Ihren Beiträgen mit Vergnügen entgegen. — J. M. K. i. St. G. Beklen Dank für das Eingefandne. — Champion. Sie sollen demnächst einschlägigen Bericht erhalten; vierzehn Tage aber wird's immerhin anstreben. — F. J. i. Cal. Dank und Gruß. — S. i. A. Das ist noch gar nichts; ein Advoat in Cleveland, Ohio, vertheidigte ein des Diebstahls angeklagtes Mädchen folgendermaßen: „Meine Herren, Sie mögen den Ozean an einen Telegraphendraht hängen, dass er troden wird, — Sie mögen einen Schneesturm mit dem Regenschirm aus seiner Richtung treiben, — Sie mögen über den Krater des Vesuv's eine Serviette binden, um alle Ausbrüche zu verhindern, — Sie mögen die Wölfe mit einer Suppenfelle vom Firmament holen und an den Mond einen Zettel „Zu vermieten“ lieben, — aber nicht einen Augenblick dürfen Sie sich zu dem Erthrum verleiten lassen, dass die Angeklagte das Seidenzeug gestohlen habe!“ Und die Geschworenen votirten für Freisprechung. — Peter. Das Verprodene nicht eingetroffen. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.